

Ein ganzes Jahr voll schillernder Lebendigkeit

SCHILLERJAHR 2005: Mit einer Vielzahl von Veranstaltungen ehrt Mannheim seinen berühmtesten „Flüchtling“

Dafür sind die Mannheimer dem württembergischen Landesherren Herzog Carl Eugen aus Stuttgart sicherlich heute noch dankbar. Er hatte kein Verständnis für den revolutionären Freiheitsdrang des jungen Friedrich Schiller. Doch der hoffnungsvolle Dichter, Herz und Kopf voll mit kraftvollen Visionen, war in seinem ungestümen Gedanken gut nicht zu bremsen.

Als er am 13. Januar 1782 als unerkannter Gast beobachtete, mit welcher Begeisterung das Mannheimer Theaterpublikum seine „Räuber“ willkommen hieß, hatte er mit der Stadt zwischen Neckar und Rhein vorübergehend eine neue Bleibe gefunden. Während seines fast zweijährigen Mannheimer Aufenthaltes „Ende Juli 1783 bis April 1785, entstanden Lebenswerke wie das Drama „Die Verschwörung des Fiesco zu Genua“ sowie „Luise Millerin“, eher bekannt als „Kabale und Liebe“. Grund genug für die Stadt Mannheim und seine repräsentativen Kultur-Institutionen, am 9. Mai nicht nur den 200. Todestag des Friedrich Schiller zu feiern, sondern das Schillerjahr 2005 mit zahlreichen attraktiven und einflussreichen Veranstaltungen zu würdigen. Natürlich kommt dem Nationaltheater hier eine führende Rolle zu, machte sich der im schwäbischen Marbach geborene Dichtersturz doch mit seinen Stücken auf der hiesigen Bühne unsterblich. Die



„Vorsicht Freiheit!“ lautet das Motto des Schillermobils das bundesweit für die Mannheimer Schillertage werben soll.

FOTO: MASTERPRESS

Wiederaufnahme der „Räuber“ exakt 223 Jahre nach der Uraufführung war nur die erste von über 130 Veranstaltungen des Mannheimer Theaters. Die 13. internationalen Schillertage vom 4. bis zum 12. Juni gehören mit Sicherheit zu den Höhepunkten im Schillerjahr. Einmalig und bezeichnend für die kulturelle Vielfalt im Schillerjahr ist die filmische Glocke. Nach einer

Idee des Nationaltheaters treten Persönlichkeiten aus dem kulturellen, politischen und sportlichen Leben vor die Kamera, um einige Zellen aus Schillers „Glocke“ zu zitieren. Die kurzen Videoaufnahmen werden zusammengeschnitten und zu einer großen Glocke „gegossen“. Bundespräsident Horst Köhler gehört zu den prominentesten Rezitatoren. Einbringen werden sich na-

türlich auch die Reiss-Engelhorn-Museen (REM). Parallel zur Sonderausstellung „SchillerZeit in Mannheim“ wird unmittelbar neben dem einstigen Wohnhaus des Dichters am 17. September das Schillerhaus als Ausstellungsraum eröffnet. Doch das kleine Museum soll in erster Linie bespielt werden. In kleinen Szenen sollen die Besucher mit in das Geschehen einbezo-

gen werden. „gemeinsames Abtauchen in das Ambiente von Friedrich Schiller“ soll Groß und Klein in eine längst vergangene, aber unsere Kultur nachhaltig prägende Zeit führen.

Freude auch bei den Leuten der Schillerplatz-Initiative. Im Quadrat B 3, die ursprüngliche Stätte des Nationaltheaters, wird am 15. Mai ein Schillerfest veranstaltet. Das Denkmal des jungen Friedrich wird repariert und an entsprechender Stelle wieder aufgestellt. Neben dem bundesweit werbenden Schiller-Mobil, einem frischen Schiller-Bier oder einem Radweg von Oggersheim nach Mannheim gibt es noch eine ganze Reihe von Kooperationen und Veranstaltungen rund um Friedrich Schiller. Auch das alljährliche Schultheaterfestival des Schnawwl wird unter diesem Motto stehen.

„Es ist ein Programm, das sich sehen lassen kann“, ist es Kulturbürgermeister Dr. Peter Kurz bei der Vielzahl der Veranstaltungen wichtig, den Mannheimer Schiller gegenüber der Weimarer Zeit klar herauszustellen. Lothar Mark, Mitglied des Bundestages und Amtsvorgänger von Dr. Kurz, hat sich in Berlin stark gemacht für die Unterstützung des Schillerjahres 2005. Doch nicht nur das, auch im Jahr 2007, dem Mannheimer Stadtjubiläum, will der Bundeshausalt die Schillertage fördern. Dafür hat ihn die Stadt Mannheim nun zum offiziellen „Schillerbotschafter“ ernannt.

(pete)